Wendungen störten uns, die aus dem Ton einer getragenen Dichtung herausfielen, wie z. B. die „mit Zopf beschmutzten Staatsactionen".

Beim Aufgang der Bühne sehen wir die Sprecherin der strebenden Künstlerschaar, die durch „Welche Dünste" bis in Lipsia's Tempelhaus dringen; das Gespräch mit Lipsia bildet nun den Inhalt des Prologs. Lipsia verhält sich anfangs etwas ablehnend gegen die Kühnen, die sich dem Reigen anschließen wollen, der um Leipzigs Mauern schwebt. Lipsia führt nun der Sprecherin ein Stück Leipziger Theater- und Kunstgeschichte vorüber und hebt besonders die allerdings in neuester Zeit bezweifelte Verbrennung des Hanswurstes und die Entwickelung der Musik bis zur Gegenwart, die letztere in einer edeln, sehr gelungenen sprachlichen Einkleidung hervor. Zwei lebende Bilder illustrirten diese literar- und kunsthistorischen Rückblicke; das erste zeigte uns die Verbrennung des alten Bühnenstörenfrieds durch die Caroline Neuberin an der Spitze ihrer Truppe; die burlesken Gestalten der alten Hanswurstiaden ziehen in drohender Haltung ab. Im Vordergrund stehen Gottsched und Lessing. Das zweite Bild zeigte uns mit passendem decorativen Hintergrunde die berühmten Componisten Deutschlands von Sebastian Bach bis zu Richard Wagner in getreuer Portraitirung. In den Wolken erscheint die Gestalt der heiligen Cäcilie. Nachdem Lipsia ihre ruhmvolle Vergangenheit verkündigt hat, ersucht sie die Sprecherin mit ihrer Schaar, die hier niemals zu den Mündigen zähle, zu verzagen. Doch diese halten muthvoll Stand; sie wollen das Vergangene, das sie begeistert hat, würdevoll vereint fortbilden; diese neue Schaar besteht ja auch aus Schauspielern und Sängern, welche, dem Ruhm der Dichter und Componisten gegenüber, der auf einem ganz andern Felde gedeiht, nicht zu verzagen brauchen. Lipsia läßt sich auch von der Begeisterung der Sprecherin sehr leicht gewinnen; sie sagt etwas rasch:

Ich kann mich der Empfindung nicht erwehren,
Daß hier ein edler Geist zum Höchsten ringt,

nimmt die Schaar freundlich auf und wünscht ihr:

Es glücke bald Euch, Leipzigs Ruhm zu mehren.

Dann wendet sie sich an die Bürger, die allem Schönen thätig zugewandt sind. Und nun tritt der Hauptacteur des Festspiels in Scene, der neue Vorhang, das werthvolle und schöne Geschenk eines kunstsinnigen Bürgers, ein Vorhang, der, nach dem Urbild des Dresdner in dem abgebrannten Hoftheater gemalt, ebenso sinnreich wie farbenprächtig ausgeführt erscheint. Er wurde in unserem Blatt schon eingehend gewürdigt. Ehe der Vorhang selbst unter lauter jubelnder Begeisterung herniederging, zeigte uns noch ein lebendes Bild auf der Bühne die allegorischen Gestalten desselben, umgeben von denjenigen des klassischen Dramas, und nachdem Lipsia einen Panegyrikus auf die Romantik ertönen ließ, ermuthigt sie die schüchterne Sprecherin, sich an das Publicum zu wenden, und diese, eingedenk des Wortes, daß Kürze die Seele des Witzes ist, trat an die Rampe heran mit den Worten:

Ihr Edlen, seid uns freundlich, seid uns gut!

eine captatio benevolentiae, die allerdings gute Leistungen voraussetzt.

Die lebenden Bilder waren von Herrn Oberregisseur Gettke sehr geschmackvoll arrangirt; leider ist das Leben solcher Bilder von so kurzer Dauer, daß kaum mehr als ein Totaleindruck zu erreichen ist. Darum sind solche Portraitbilder, wie das zweite, kaum ein empfehlenswerther Stoff für die Darstellung; sie machen außerordentliche Mühe, denn die Portraitähnlichkeit ist nicht leicht zu erzielen, und zur genauen Prüfung ist nicht die Muße vorhanden. Schwer war es den Meister von Baireuth, Lipsia's „großen Sohn", in doppelgängerischer Gestalt vorzuführen; wie wir hören, hat sich der tüchtige Darsteller der Dümmlinge und schüchternen Charaktere, Herr Stickel, dieser Aufgabe unterzogen. Belebt und glänzend war besonders das dritte Bild, eine freie Variation auf das Thema des Vorhangs. Wir hätten indeß auch im Text der Dichtung einen Hinweis auf die großen Dramatiker Schiller und Goethe, auf Shakespeare, auf die ganze Entwickelung des modernen Dramas gewünscht; die Musik war allzu sehr bevorzugt. Auch können wir die Verherrlichung der Romantik nicht unterschreiben. Die romantische Schule hat weder unser Drama gefördert, noch unserer Bühne genützt.

Am Schlusse des Festspiels wurde der Verfasser, Wilhelm Henzen, hervorgerufen; er erschien, geleitet von der Lipsia und der Sprecherin, den Damen Frau Senger und Fräulein Saalbach. Die erstere hatte die Reden der Lipsia mit bekannter sonorer Kraft und Weihe gesprochen; Frl. Saalbach erschien so schüchtern, wie es die Rolle nur irgend verlangen konnte; doch sprach sie, davon abgesehen, Vieles mit Anmuth und Wärme. Wir meinen indeß, daß gewiß das Festspielpathos und die Festspielplastik nicht die eigentliche Domäne der jungen Darstellerin ist.

Hatte schon die Musik von Kleinmichel das Festspiel charakteristisch und stimmungsvoll begleitet, so trat der Antheil der Tonmuse am Eröffnungsabend durch die meisterhaft executirte Beethoven'sche Ouverture „zur Weihe des Hauses" bedeutsam hervor. Herr Capellmeister Nikisch wurde bei seinem Erscheinen am Pult mit lebhaftem Applaus begrüßt.

Es folgte nun die eigentliche pièce de résistance des Abends, das Lessing'sche Lustspiel: „Minna von Barnhelm". Unser Urtheil über diese Aufführung geben wir nur mit aller Reserve und diesen Vorbehalten ab. Es ist selbstverständlich, daß die erste Aufführung einer ganz neuen Truppe, deren Mitglieder sich selbst noch nicht kennen, auf einer neuen Bühne, die ihr ebenfalls unbekannt ist, gerade keine Musterleistung sein kann. Hierzu kam, daß in allen drei hiesigen Theatern probirt werden mußte und daß der Hammer des Arbeiters oft ein unwillkommenes Punctum zu den Lessing'schen Sätzen machte. Gleichwohl ging die Vorstellung ohne jede Störung gut zusammen und einzelne ins Vordertreffen gestellte Kräfte zeigten eine tüchtige Leistungsfähigkeit. Am meisten Beifall erhielt Frl. Flöffel als Franziska, die bei offener Scene hervorgerufen wurde. Frl. Flöffel zeigt eine sehr ansprechende Drollerie und stattet ihre Darstellung mit den muntersten und kecksten Nuancen aus; sie ist für das Soubrettenfach im Lustspiel jedenfalls eine gute Acquisition. Ihre kleine Figur unterstützt ihr neckisches koboldartiges Spiel. Freilich ist ihre Franziska nicht diejenige Lessing's, nicht die classische Soubrette, sie ist etwas modern operettenhaft. Aehnliches gilt von dem Just des Herrn Moritz, der auch durch allerlei bemerkliche Nuancen interessirte und keineswegs nach der Schablone gespielt war, sondern einen ursprünglichen Fonds der Erfindung zeigte; doch war auch dieser Just etwas zu modern. Der Paul Werner des Herrn Meyer erschien uns dagegen zu ideal, ja bisweilen sentimental aufgefaßt. Herr Meyer ist vorzugsweise Liebhaber und er brachte etwas von diesem Ton in eine Rolle, die doch militairisch barsch und jovial gespielt werden muß, aus einem Fonds mehr oder weniger beliebten Humors heraus. Im letzten Act hatte der Darsteller indeß einige glückliche und wirksame Momente.

Frl. Wilhelm als „Minna von Barnhelm" zeigte stattliche und elegante Bühnenerscheinung und faßte die Rolle durchaus richtig auf, indem sie dieselbe ohne falsche Sentimentalität, doch mit Wärme des Gefühls, mit Munterkeit und Schalkhaftigkeit durchführte; doch Frl. Wilhelm muß ihr Organ noch den Räumlichkeiten des Neuen Theaters mehr anzupassen suchen, noch schärfer präcisiren. Sie kann es wohl, wie sie an einzelnen Stellen bewies; doch vieles klang zu verschwommen, weil der durchgreifendere Nachdruck fehlte. Auch Herr Barmann als Tellheim zeigte tüchtige Kraft und Wärme an den geeigneten Stellen; doch erschien uns der Major hier und dort zu trocken, zu uninteressant. Der Riccaut de la Marlinière des Herrn Grube war ein Glücksritter ohne Chargirung und sprach ein gutes Französisch. Der Wirth des Herrn Roßland war gewandt und beweglich; „eine Dame in Trauer" wurde von Frl. von Aichsberg dargestellt; die Rolle kann nicht anders als larmoyant gespielt werden, wie es auch von der Darstellerin geschah, ist aber als Debutrolle wenig günstig.

Nach den einzelnen Acten und auch am Schluß der Darstellung wurden die Hauptdarsteller hervorgerufen, auch der Oberregisseur Herr Gettke und Herr Director Staegemann, welcher, wie bereits erwähnt, einige liebenswürdige, anspruchslose Worte an das Publicum richtete. Wir wünschen dem neuen Unternehmen den besten Fortgang, um so mehr als wir von dem aufrichtigen Streben der Direction überzeugt sind, das Leipziger Theater auf seiner bisherigen Höhe zu erhalten.

Rudolf von Gottschall.

Literatur.

„Garten- und Blumenfreund", illustrirte Wochenschrift für Gartenbau, Obstbau und Blumencultur. Herausgegeben von Dr. H. Möhl, Verlag von Th. Dietrich & Co. in Kassel. — Die uns vorliegende Nummer 30 hat folgenden Inhalt: Die schönsten perennirenden Ziergewächse für unsere Gärten (Fortsetzung). — Original-Bericht über die Hamburger Frühjahrsausstellung vom 6. bis 10. April 1882. — Die Callaceen. Bartl. (Fortsetzung) [mit 3 Illustr.: 1. Amorphophallus Rivieri, 2. Calladium sp., 3. Anthurium Pedato-radiatum]. — Die Feinde der Blumen. — Obstbau, Cultur, Conservirung. — Gemeinnützige Mittheilungen. — Auszug aus dem Protokolle des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues. — Gartenbau-Kalender für den Monat August. — Witterungsbericht der kgl. meteorologischen Station Kassel. — Anzeigen.

Landwirthschaftliches.

Ernte-Aussichten.

* Aus dem oberen Vogtlande, 1. August. Die erfreulichen Aussichten auf eine gute Ernte sind leider durch die anhaltend nasse Witterung der letzten Wochen sehr getrübt worden, und die Landwirthe sehen mit banger Besorgniß in die Zukunft. Der Roggen, theilweise auch der Hafer, liegt so darnieder, als ob eine Reiterschaar hindurchgeritten wäre; neben den schon grau aussehenden Halmen sprossen junge und grüne Stengel hervor. Unkraut giebt es mehr als Getreide, und die Felder bilden ein solches Gemisch von Grün und Grau, daß der Anblick derselben durchaus nicht freudig stimmt. Das niedergelegte Getreide ist durch die Nässe schon zum Theil in Fäulniß übergegangen, und an den gebrochenen Halmen sind noch dazu meist leere Aehren, die jedenfalls während der Blüthe vom Froste betroffen worden sind. Die Kartoffeln geben allerdings Hoffnung auf eine gute Ernte; aber wenn das Regenwetter noch lange anhält, so wird die Fäulniß befördert. Nur die Wiesen haben wieder üppig angesetzt, so daß man wohl auf viel und gutes Grummet rechnen kann. Die Witterungsberichte wurden wohl im ganzen Jahre noch nie so aufmerksam studirt wie jetzt, die Barometer während eines Tages sehr fleißig beobachtet; aber während das Barometer bei dem größten Regen auf „schön Wetter" oder sogar auf „beständig schön" stand, die Wetterprophezeiungen immer trockenes Wetter, abnehmende Bewölkung und wärmere Temperatur hoffen ließen, hat es doch fort geregnet, und noch scheint keine abnehmende Bewölkung eintreten zu wollen.

*— Die anhaltenden Regengüsse haben im Saalthal, besonders zwischen Rudolstadt und Jena, die Ernte nahezu vernichtet. Das Getreide, ob stehend oder liegend, befindet sich zum größten Theil unter Wasser; ebenso ist der zweite Hieb der Heuernte total zu Grunde gegangen.

*— Ernte in Frankreich. Leon Say prognosticirte vor ungefähr 2 Monaten eine bedeutende Verminderung der Getreideeinfuhr für das Jahr 1882/83. Seitdem haben sich aber die Ernteschancen wesentlich ungünstiger gestaltet, so daß Frankreich im besten Falle eine Mittelernte erzielen wird; die Qualität der neuen Frucht ist schlecht und steht hinter der vorjährigen weit zurück. Im vorigen Jahre war die Ernte im östlichen und südöstlichen Frankreich schlecht, dagegen gut im nördlichen und nordwestlichen Theile. Heuer ist es umgekehrt, der Osten sendet befriedigende Ernteberichte und aus dem westlichen Frankreich lauten die Nachrichten ungünstig.

Königreich Preußen. Die mit dem 29. Juli beendete Woche zeichnete sich zumal in ihrem letzten Theile durch starken Regenfall aus, der die Erntearbeiten in erheblicher Weise störte. In wie weit die Pflanzen selbst gelitten haben, kann noch nicht constatirt werden, doch ist zu berücksichtigen, daß sowohl Weizen wie Gerste, Hafer und Erbsen mehr oder weniger schnittreif sind. Daß diesen Früchten, selbst bei raschem Eintritt heißen und beständigen Wetters, gar kein Schaden aus dem jüngsten Regenfall erwachsen sein sollte, ist kaum anzunehmen, zumal da aus manchen Districten Lagerfrucht gemeldet wird, auf der anderen Seite dürfen aber die Besorgnisse auch nicht übertrieben werden. Aus einigen Gegenden wird wiederholt über Rost an der Weizenpflanze geklagt und ebenso tauchen neuerdings Klagen über Kartoffelfäule auf, die durch die letzte Nässe verursacht worden ist.

Aus Ungarn schreibt der „Pester Lloyd" unterm 29. Juli: „Die letzten Tage haben den ersehnten Regen, welchen das vorhergegangene, andauernde Erntewetter für alle Hackfrüchte, Futtersaaten, Gartengewächse und den Weinstock nachgerade schon dringend nöthig gemacht hatte, in ausgiebigem Maße gebracht. Der Witterungswechsel trat gerade zur richtigen Zeit ein; nicht so früh, daß er die Erntearbeiten behindert hätte und doch rechtzeitig, um aller noch stehenden Fechsung ergiebig vorwärts zu helfen, in den Stoppeln gute Weide wachsen zu machen und den ausgetrockneten Boden, sowie die Brachen zum Umbruch, der demnächst in Angriff genommen werden muß, vorzubereiten. In den Pausen, welche der intermittirende Regen häufig macht, ist die Temperatur eine gemäßigte und gedeihliche. Unter solchen Umständen ist die Hoffnung eine berechtigte, daß das Jahr, gleichwie in Getreide, so auch in allen übrigen Bodenproducten ein gutes und ergiebiges sein werde."

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Concursverfahren.

* Leipzig, 2. August. Ueber das Vermögen des Schuhmachers August Wilhelm Zehe hier, Gutritzscher Straße 6, II., wurde gestern Nachmittag ½1 Uhr Concurs eröffnet. Verwalter Herr Dr. Albert Herm. Müller, R.-A. hier. Anmeldefrist bis zum 8. September 1882 einschl. Wahltermin den 15. August 1882, Vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 23. September 1882, Nachmittags 3½ Uhr.

Handelsregister.

Am 1. August eingetragen:

Herr Franz Julius Deinert ist aus der hiesigen Firma Hoffmann & Deundorf Nachfolger als Mitinhaber ausgeschieden; — daß der Inhaber der hiesigen Firma M. B. Lehmann jun. künftig M. F. Nauck firmirt; — das Erlöschen der dem Herrn Jean Paul Jacob für die hiesige Firma J. G. Franz Richter & Co. ertheilt gewesenen Procura; — der Kaufmann Herr Heinrich Rich. Piezsch hier als Mitinhaber der hiesigen Firma Wilhelm Held und daß die Inhaber der letzteren künftig Held & Piezsch firmiren. — Firma Kirsten und Fölck in Leipzig (Brüderstraße Nr. 8) und als deren Inhaber die Mechaniker Wilhelm Georg Kirsten und Robert Karl Fölck daselbst. — Firma Arthur Fort in Leipzig (Wintergartenstraße Nr. 8) und als deren Inhaber Herr Arthur Hermann Fort daselbst.

H. G. Peine Nachfolg.
Gardinen eigner Fabrik.
4 Ritterstraße 4 und Theaterpassage.
Reichhaltigste Auswahl
von Zwirn-Gardinen,
Englischen Tüll-Gardinen,
Mull-Gardinen mit Tüllkante,
Schweizer Tüllgardinen
zu billigsten Preisen.

Haasenstein & Vogler, Universitätsstraße Nr. 2, befördern Annoncen für das Tageblatt, andere hiesige u. auswärtige Blätter zu Tarifpreisen. Zeitungsverzeichnisse gratis. Anfertigung effectvoller Clichés. Fernsprecheinrichtung 124.

Blitz-Ableiter!
in rationellster Ausführung empfiehlt
Oscar Schöppe,
Bayerische Straße 2.

Heinr. Peters,
Grimmaische Strasse No. 19,
gegenüber Café Français,
hält sein Lager von Wiener Schuhwaaren jeder Art in nur vorzüglichster und solidester Ausführung bestens empfohlen.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	9. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:
- a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;
- b. an den Sonntagen: das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;
- c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spilker, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Louis Kötzsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 1. November bis 5. November 1881 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miteinrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 80 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰. (Das im Erdgeschoß neben dem Carton-Saal befindliche Kupferstich-Cabinet geöffnet von 10—2 Uhr. — Eintritt unentgeltlich.)

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 9—5, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen bleiben bis 15. September geschlossen. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor L. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. „ „ Tauch. Thorhaus.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	8. „ „ Gutritzscher Str. 98.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Badeanstalt.
Magazingasse Nr. 1.	„ dem Neuen Johannishospital.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Leihhaus.	„ der Fregestraße Nr. 6a.
Neues Theater.	„ der Thomasmühle.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46.	„ dem Dresdner Thorhause.
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.	„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
3. „ „ Frankf. Straße 47.	„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	Auf dem Nicolaithurm.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militärbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Neues Theater.

3. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.

Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Acten von Goethe.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Personen:

Iphigenie . . . Frau Frischk.
Thoas, König der Taurier . . . Hr. Meyer.
Orest . . . Hr. Barmann.
Pylades . . . Hr. Schönfeld.
Arkas . . . Hr. Door.

Schauplatz: Hain vor Diana's Tempel.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Repertoire. Freitag, 4. August. (4. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb.) **Die Hugenotten.** Große Oper mit Tanz in 4 Acten. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Altes Theater.

Repertoire. Donnerstag, 3. August, **geschlossen.**
Freitag, 4. August. **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystall-Palast-Theater.

Donnerstag, den 3. August 1882:
Die schöne Müllerin.
Lustspiel in 1 Act von L. Schneider. (Nach Melesville u. Duveyrier.)
Personen:

Der Marquis de la Gaillardière . . . Herr Weigelt.
Die Marquise, seine Gattin . . . Frl. Wardow.
Trause, die Müllerin . . . Frl. Hermann.
Jean, deren Neffe . . . Herr Melzer.
Guillaume, Müllerbursche . . . Herr Weilenbeck.

Ort der Handlung: Eine Mühle, nahe bei dem Lustschlosse Marly. Zeit: 1771.

Pas des Hussards.
Arrangirt vom Balletmeister Herrn A. Genée, getanzt v. den Damen Frl. Hülay, Hoffmann, Seidler, Hornemann, Hübner, Schneider, Peretti und Eggers.

Pause.

Ein Stündchen auf dem Comptoir.
Posse mit Gesang in 1 Act von G. Haber. Musik von Hoffenberger.
Personen:

Bühlämmel, Kaufmann . . . Herr Werde.
Lieschen, seine Tochter . . . Frl. Arno.
Reinhold, Procurist } bei Bühlämmel . . . Herr Weilenbeck.
Schnupper, Reisender } bei Bühlämmel . . . Director Präger.
Sense, Comptoirdiener } bei Bühlämmel . . . Herr Weigelt.
Henneberg . . . Herr Helm.

Ort der Handlung: Bühlämmel's Comptoir.

Amazonenmarsch
aus dem Ballet „Fantasca", arrangirt von Herrn Balletmeister Alex. Genée, getanzt von der 1. Solotänzerin Frl. A. Zimmermann und den 12 Damen des Corps de Ballet.

Preise der Plätze:
Reservirtes Parquet à 1 Mark 50 Pfg. Parquet à 1 Mark — Pfg. Balcon à 75 Pfg.

☞ Diese Billets berechtigen auch zum Eintritt in die Concertgärten. ☜

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Concert-Billets à 50 Pfg. (Dutzendbillets 4 Mark.)
Theater-Zuschlag für Inhaber von Concert-Dutzend- oder Abonnements-Billets: Reservirtes Parquet à 1 Mark, Parquet à 50 Pfg., Balcon à 25 Pfg.
Heute Abend von 7 Uhr ab ☞ **Garten-Concert.** ☜
☞ Bei ungünstiger Witterung in den Sälen. ☜

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. 12. N. — *9 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4.15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 12. N. — *8. 36 A.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — 6. V. (bis Halle). — *6. 45 V. — 10. V. (bis Halle). — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N. — 10.50 N. (bis Halle), nur an Sonntagen.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 35 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 35 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Via Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 3. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — *11. 30 V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Herzberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — 1. 15. N. (bis Eilenburg), nur an Sonn- und Festtagen. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde.)

Plagwitzer Bahnhof: A) Nach Gaschwitz: 9. 50 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 53 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 38 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 9. 28 V. (von Halle). — 11. V. — 1. 8. N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 30 N. — *5. 45 N. — 6. 56 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 40 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 40 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 6 V. — *8. 26 V. — 10. 8 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 8. 55 N. (von Gaschwitz) — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6.54 N. — 10. 13 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *8. 29 fr. — 9. 54 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 55 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 56 V. — 1. 43 N. — 5. 29 N. — *6. 40 N. — 7. 54 N. (von Markranstädt). — *9. 10 N. — 11. 16 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 45 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 21 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Herzberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: 7. 30 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (von Eilenburg), nur an Sonn- und Festtagen.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 8. 59 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 26 fr. — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 2 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.